# Düsseldorfer Zeitung,

## Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 133 Sonntag den 14. May. 1826.

Des h. Pfingstfestes wegen erscheint morgen diese Zeitung nicht.

### Preußen.

Die Theilnahme an dem Schicksale der Griechen wird, nachdem die Hauptstadt das edle Beispiel gegeben, immer allgemeiner; ja sie wird in der That zur Nationalsache. So ist auch in Münster folgende rührende Aufforderung von hochachtbaren Männern an ihre Mitbürger ergangen:

„Der hohe Muth, die fast unglaubliche Tapferkeit, womit eine kleine Schaar in Missolunghi allen Anstrengungen eines barbarischen Reiches widersteht, hat die Aufmerksamkeit von ganz Europa neuerdings aufgeregt, und die Erwartung gespannt auf den Ausgang des Kampfes, welchen die Griechen, hoher Ahnen würdig, nun schon seit 5 Jahren mit ihren Unterdrückern führen. — Ein Kampf, in dem ihnen seither nur der feste Glaube an die Religion des Kreuzes, das feste Vertrauen auf höheres Walten zur Seite stand.

„In diesem Zeitraume ist kaum irgend ein Theil Griechenlands vom Feinde verschont geblieben. — Fast kein Ort entging der Plünderung, kein Stand, kein Geschlecht, kein Alter schützte vor schrecklicher Mißhandlung und vor jeglicher Ausgeburt barbarischen Hochmuthes.

„Wie grenzenlos muß das Elend seyn in diesem Lande, das — einst die höchste Zierde der Erde — noch immer den Dank, die Bewunderung der Lebenden in Anspruch nimmt; an dessen jetzigen Zustand kein fühlendes Wesen ohne tiefes Mitleid denken kann. — Freudig ergreifend ist es daher, daß selbst uns am entfernten, entgegengesetzten Ende von Europa die Aussicht sich öffnet, den Leidenden einige Linderung, den Schmachtenden einige Labung verschaffen zu können. — Schon beeifert sich jede irgend bedeutende Stadt im nördlichen Deutschland, zu gleichem Zwecke das Ihrige beizutragen; wie ein Lauffeuer verbreitet sich der Ruf um Hülfe von Haus zu Haus; und er ist selbst dem Ohr der zarten Jugend nicht fremd geblieben; lasset auch uns zu so edlem Zwecke kräftig mitwirken, und möge der Sinn der Wohlthätigkeit, der Münster von jeher auszeichnete, dießmal auch an die fernen Leidenden sich heilbringend bewähren.

»Der unterzeichnete Verein wird jede Gabe dankbar annehmen, öffentlich Rechenschaft von dem Empfangenen ablegen und für die gewissenhafte Verwendung jede mögliche Sorge tragen.

»Münster, am 10. Mai 1826.

Vincke. v. Bigeleben. Hüffer. G. Kellermann. v. Hartmann. Pellengahr. Joh. Fried. Theißing.«

(Inzwischen waren bei der Redaktion der dortigen Ztg. 198 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. zu diesem schönen Zwecke eingegangen.)

— Auch in den Hansestädten Hamburg und Bremen sind ähnliche Aufforderungen ergangen, und werden auch dort, so wie allenthalben, reichliche Früchte eintragen.

— Ein Schreiben vom Main sagt über diese sich allgemein verbreitende Theilnahme: Die Sache aus dem moralischen Gesichtspunkt betrachtet, ist wichtig genug, um zur allgemeinen der ganzen gebildeten Menschheit zu werden. So seyen denn die Beiträge allgemein und anhaltend, auf daß das Ganze erklecklich werde. Wie? — Dazu finden wir das Vorbild bei unsern Altvordern. In Fällen gemeiner Noth entrichteten diese, als außerordentliche allgemeine Geldanlage, den gemeinen Pfennig, denarius communis, der, wenn es den Türkenkrieg galt, der Türkenpfennig oder die Türkenhülfe genannt ward. Reichsgesetze verpflichteten zu dieser Kopfsteuer männiglich; namentlich „Mann und Frauen, Kinder und alte Leute, in- und außerhalb der Ehe, sie sitzen häuslich oder nicht, Knechte und Mägde, Christen und Juden, weß Standes oder Wesen die sind, Niemand ausgeschieden.“ Das Geld mußte in eine Büchse geworfen, und

dem Hauptsammler treulich überantwortet werden. So denn auch jetzt. Folgend dem Tugendgesetz, geschehe es nach freier stillschweigender Uebereinkunft Aller. Ein Groschen monatlich, vorerst ein Jahr lang, werde für die Sache der Griechen von jedem Kopf entrichtet. Wer mehr geben kann und will, der gebe zehn, zwanzig, hundert, oder er nehme auf sich die Türkengroschen von zehn, zwanzig u. s. w. Andern, denen der Beitrag schwer oder unmöglich fällt, damit auch der Aermste nicht von der sittlichen Ehre der Theilnahme an dieser Heilabgabe ausgeschlossen bleibe. Welche Mutter möchte von so heiliger Beisteuer den Säugling, ja das Kind freisprechen, das sie unter dem Herzen trägt? Nur dem erklärten Griechenfeind sey die Ehre der Theilnahme versagt. Aber die Türken? — Mit gewohnter Verachtung werden die es aufnehmen, wenn die „Christen- und Judenhunde" zum Besten der Griechen eine allgemeine Beisteuer sammeln, dieser seit bald vier Jahrhunderten von ihnen hart und schmählich Bedrückten, von denen der Sultan jährlich eine starke Auflage erpreßt, ausdrücklich unter dem sinnschweren Titel: „Loskauf vom Kopfabschneiden."

Berlin vom 9. May. Hr. Hufeland hat heute wieder eine Fortsetzung der Beiträge vom 4. bis 7. d. für die griechischen Nothleidenden bekannt gemacht: in Gold 76 1/2 Frdrd'or und 16 Dukaten; in Courant 954 Thlr. 27 1/2 Sgr., worunter Se. Durchl. der Prinz Louis von Hessen-Homburg mit 20 Thlr.; der Hr. Kriegsminister v. Hacke mit 30 Thlr; aus Stralsund 480 Thlr., u. s. w. Auch bei der Expedition der Berl. Ztg. gehen fortwährend Beiträge ein.

— Auch in Arnsberg hat sich ein Griechen-Verein gebildet. Ein von demselben ergangener Aufruf ist von folgenden Männern unterzeichnet: Sauer. Hasenclever. Mettingh. Ulrich. Delius. Heine. P. Esser. Dröge. M. Linhoff.

---

Düsseldorf ist bei dieser allgemeinen Stimmung zur Wohlthätigkeit eben so wenig zurückgeblieben, wie aus folgendem Verzeichnisse zu ersehen.

Empfang für die Griechen, bis zum 13. Mai 1826.

| | | | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| A. | 1 | Hr. Zellner, Büchsenmacher im 8. Hus. Reg. 1/2 br. Krthlr. | — | 23 | 6 |
| | 2 | Hr. Schröder, Chirurgus zu Lüttringhausen 1 br. Krthlr. | 1 | 16 | 11 |
| | 3 | C. in Zins-Coupons und baar | 50 | — | — |
| | 4 | Fr. K. | 6 | — | — |
| | 5 | Von einem pensionirten Staatsdiener | 5 | — | — |
| B. | 1 | B — — i | 2 | — | — |
| C | 1 | Redaktion der Düsseldorfer Zeitung | 24 | 16 | 11 |
| | 2 | Frhr. von Beyer, Abt zu Hamborn | 10 | — | — |
| D. | 1 | Frau Wittwe von Oven | 25 | — | — |
| | 2 | Hr. Landrath, Oberst v. Lasberg | 5 | — | — |
| | 3 | K — r, 3 Friedr. d'or | 16 | 27 | 8 |
| | 4 | Hr. Prälat Oettersbagen | 5 | — | — |
| | 5 | S — g, vier 20 Fr. Stücke | 21 | 19 | 3 |
| | 6 | Hr. Adv. Anwalt Diederich | 10 | — | — |
| | 7 | Hr. Reg. Rath Eversmann | 4 | — | — |
| | 8 | Hr. Appell. Gerichts Assessor Lüdgert | 3 | — | — |
| | 9 | Hr. Ober-Post Direktor Maurenbrecher | 5 | — | — |
| | 10 | Hr. Oberstforstmeister v. Mülmann | 10 | — | — |
| | 11 | Hr. Probst Ruys | 10 | — | — |
| | 12 | Hr. Beda Savels, Abt zu Werden | 10 | — | — |
| | 13 | Hr. Lieut. u. Adjut. Uebel 1 Fr. d'or | 5 | 19 | 3 |
| | 14 | Hr. Stadtrath Graff ein 20 Fr. St. | 5 | 12 | 4 |
| F. | 1 | Hr. Graf von Spee 10 Fried. d'or | 56 | 12 | 4 |
| G. | 1 | A. 2 Brabr. Krthlr. | 3 | 3 | 10 |
| | 2 | J. W. 9 brabr. Krthlr. | 14 | 2 | 4 |
| | 3 | W. T. | -- | 10 | — |
| | 4 | K. ein 20 Fr. Stück | 5 | 12 | 4 |
| | 5 | H. V. A. V. 10 Gulden holl. u. 2 Thlr. | 7 | 23 | 1 |
| | 6 | R. | 3 | — | — |
| | 7 | v. A. u. eine Ungen. 20 brb. Krthl. | 31 | 18 | 6 |
| | 8 | L. v. A. 4 brbr. Kr. und 7 pr. Thl. | 13 | 7 | 8 |
| H. | 1 | H. S. und L. S. aus ihrer Sparbüchse | 10 | — | — |
| | 2 | S. 4 Friedr. d'or und 1 Pistole | 27 | 28 | 6 |
| J. | 1 | Hr. Gastwirth Capellen | 20 | — | — |
| | 2 | Hr. Ph. S. | 10 | — | — |
| | 3 | Hr. P. S. | 10 | — | — |
| | 4 | Hr. Löhr | 2 | — | — |
| | 5 | W. S. 3 brbr. Kr. | 4 | 20 | 9 |
| | 6 | Von einer verlorenen Wette | 2 | — | — |
| | 7 | Herr Adv. Anw. Evelt ein 20 Fr. St. | 5 | 12 | 4 |
| | 8 | Herr Major v. Stegelmann 3 20 Fr. St. | 16 | 6 | 11 |
| | | bis zum 13. May | 479 | 24 | 5 |

Düsseldorf, den 13. May 1826.

Der Verein der Griechenfreunde.

## Türkey.

Die Mittheilung folgenden, uns eingesandten Auszugs aus der Bulle des Papstes Clemens X., gegeben zu Rom den 7. April 1671, dürfte gegenwärtig nicht ohne Interesse seyn.

§. 7. Item excommunicamus et anathematizamus omnes illos, qui ad Saracenos, Turcas et alios Christiani nominis hostes et inimicos deferunt seu transmittunt equos, arma, ferrum, filum ferri, stannum, chalybem, omniaque alia metallorum genera atque bellica instrumenta, lignamina, cannabem, funes, tam ex ipso cannabe, quam alia quacunque materia, et ipsam materiam, aliaque hujusmodi, quibus Christianos et Catholicos impugnant; nec non illos, qui per se vel alios de rebus statum Christianae reipublicae concernentibus, in Christianorum perniciem et damnum, ipsos Turcas et Christianae Religionis inimicum certiores faciunt, illisque ad id auxilium, consilium vel favorem quomodolibet praestant. Non obstantibus quibuscunque privilegiis, quibusvis personis, Principibus, Rebus publicis, per Nos et sedem praedictam hacte-

nus concessis, de hujusmodi prohibitione expressam mentionem non facientibus.

Uebersetzung.

Deßgleichen thun Wir in den Bann und verfluchen alle diejenigen, welche den Sarazenen, Türken u. anderen Feinden und Widersachern des christlichen Namens Pferde, Waffen, Eisen, Eisendrath, Zinn, Stahl und alle anderen Sorten Metall und Kriegsgeräthschaften, Holzwerk, Hanf, Tackelwerk, es sey aus Hanf oder irgend einem andern Stoff verfertigt, und die Stoffe selbst, und andere dergleichen Sachen, womit sie die Christen und Katholiken bekämpfen, liefern oder zusenden; wie auch diejenigen, welche selbst oder durch andere, von den den Zustand des christlichen Gemeinwohls betreffenden Gegenständen, zum Verderben und Schaden der Christen, die Türken und den Feind der christlichen Religion in Kenntniß setzen, und denselben zu dem Ende Hülfe leisten, Rath ertheilen oder auf irgend eine Weise günstig sind.

Dagegen sollen nicht schützen und im Wege stehen alle durch Uns und den heiligen Stuhl irgend einigen Personen, Fürsten und Staaten bishichin verliehenen Privilegien, wenn gleich darin von einem solchen Verbot keine ausdrückliche Erwähnung geschehen ist.

— Einem Briefe aus Arta zufolge kostet die Loskaufung eines jungen Christenmädchens 1500 — 2000, einer Frau 800 — 1000, eines Kindes 500 Piaster.

(Die neuesten fremden Blätter enthalten keine ferneren Nachrichten vom Kriegsschauplatze.)

## Italien.

Die Reise des Lord-Obercommissärs der Jonischen Inseln nach England (nach dem österr. Beob. eine bloße Urlaubsreise) soll mit Beziehungen von hoher Wichtigkeit in Verbindung stehen.

## Spanien.

Der König hat das von der Mehrzahl des obersten Kriegsraths zu Gunsten des Generals Capape (welcher bekanntlich vor einiger Zeit in Arragonien Carl V. als König proklamirte) erlassene Urtheil, wonach derselbe freigesprochen und in seinen vollen Rang und Würde wieder eingesetzt werden sollte, nicht bestätigt. Ebenso wenig ist aber auch der König der Minderzahl beigetreten, die den General zum Tode verurtheilt haben wollte; sondern er hat einen Mittelweg zwischen diesen beiden Meinungen genommen, und ihn nach Porto-Rico verbannt. Indessen soll er im Fort St Sebastian eingesperrt werden, bis sich ein Schiff vorfindet, ihn nach dem Orte seiner Strafe zu bringen. (Diejenigen hatten sich also sehr geirrt, welche meinten, es würde dem Einflusse der Ultrapartei gelingen, diesen General von aller Strafe frei zu halten.)

## Großbrittanien.

Der Herzog von Devonshire, bekanntlich außerordentlicher Gesandte zur Krönung des Kaisers von Rußland, hat die Summe von 10,000 Pf. St., welche die Regierung für die Kosten seiner Sendung bestimmt, nur angenommen, um für den Betrag derselben zu Gunsten der unglücklichen Fabrikleute von Blackburn und dessen Umgegend zu subscribiren. Eine außerordentliche Großmuth!

## Miszellen.

Witterungskunde. Man schreibt aus Augsburg vom 8. d.: Nachdem auf eine 3 Wochen lang anhaltende Trockenheit am 1. May ein beinahe Schuh tiefer Schnee gefallen war, trat mit dem 3. d. M. wieder mildere Witterung in unserer Gegend ein, und gestern folgte auf einen schwülen Vormittag Nachmittags das erste Gewitter. Der erste Blitzstrahl desselben traf zwischen den Dörfern Kriegshaber und Neusäß, drei Viertelstunden von hier, eine Schaafheerde, und streckte die ganze Heerde, aus 170 Schaafen bestehend, todt zu Boden. Der nicht ferne davon stehende Schäfer und der Hund blieben unversehrt. — Am 1. May erfror ein Mann zwischen hier und Friedberg, welcher, von Branntewein berauscht, sich in den Schnee gelegt hatte.

Stockholm, von 2. May. In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. ist die Stadt Norrköping in Ostgothland durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 150 Häuser in Asche gelegt wurden. An 1000 Menschen haben ihr Obdach verloren; vorzüglich haben Fabrik-Inhaber dabei gelitten. Es ist hier eine Subscription zu Gunsten der durch diese Feuersbrunst Verarmten eröffnet worden, an deren Spitze sich Se. Maj. der König und Se. K. H. der Kronprinz befinden.

In Kalisch ist ein 115jähriger Israelit, Namens Michael Leiser, gestorben. Am 22 März kam er von Opatowko, seinem über eine Meile von Kalisch entlegenen Aufenthaltsorte, nach der letztern Stadt zu Fuß, ohne den ganzen Tag wegen der an demselben beobachteten Fasten, etwas zu genießen, und wohnte denselben Abend dort dem Gottesdienste bei. Wahrscheinlich in Folge der strengen Fasten und der Reisebeschwerden wurde er noch denselben Abend vom Schlage gerührt.

Auflösung des Logogryphs im vorgestrigen Blatte:
Schill — Schiller.

Red. L. Lensch.

## Anzeigen.

### Museum.

Der große Saal und alle übrigen Räume des Museums sind einem verehrlichen Publikum während der Tage des Musik-

festes geöffnet, und werden in denselben alle möglichen Erfrischungen verabreicht, auch hat Herr Dentz junior, während dieser Tage im Eingang des Museums einen Laden von Conditor-Waaren.

---

Samstag den 20. May, Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete in seiner Amtsstube hierselbst das im Dorfe Benrath belegene alte Vikarie-Haus nebst einem kleinen dazu gehörigen Gärtchen, öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen können vom 10. bis zum 20. May c. hier eingesehen werden.

Benrath, den 30. April 1826.

Der Bürgermeister
(gez.) Schieß.

---

Empfehlung.

Für die Dauer des Pfingstfestes werde ich zur Bequemlichkeit der Düsseldorf besuchenden Fremden eine wohl besetzte Mittagstafel geben, und wie gewöhnlich zu jeder Stunde des Tages mit Portionen aller der Saison angemessenen Speisen, und mit guten Weinen in allen Gattungen und Preisen von verschiedenen Jahrgängen aufwarten.

Jacob Sotta,
Flingerstraße Nro. 886.

---

Die Panoramen

neben der Hauptwache, in der runden Bude, sind nur noch bis Donnerstag zuletzt zu sehen; die Anschlagzettel besagen das Nähere.

Eintritt ist 5 Sgr. und 2 1/2 Sgr.; Kinder zahlen die Hälfte.

Berg, Generalconcessionirter
Optikus und Mechanikus aus
Königsberg.

---

Eine neue Sendung feiner italienischer Strohhüte erhielt und verkauft zu dem billigsten Preise J. A. Becker,
Grabenstraße N. 1069.

---

Frisch von den Quellen angekommenes Mineralwasser, 7 Krüge für 23 Sgr., und ferner 11 Krüge Alfterschen Mineral-Wassers zu 1 Thlr. bei Wilh. Schneeloch,
Bolkerstraße N. 496.

---

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl seiner selbst verfertigten optischen Gläser und Conservationsbrillen. Das Zutrauen, welches mir meine hiesigen und auswärtigen Freunde und Gönner schon seit 18 Jahren geschenkt haben, läßt mich hoffen, dasselbe durch gute Waaren und reelle Bedienung ferner zu erhalten; auch darf ich mich auf das Zeugniß des Hrn. Dr. und Kreisphysikus Bongard berufen, daß ich einem jeden seine passende Brille nach Beschaffenheit seines Auges, es mag kurz oder weitsichtig seyn, durch meinen mathematischen Augenmesser überreiche.

Düsseldorf, den 12. May 1826.

J. Salomon, Optikus,
Mertensgasse N. 478.

---

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter wird Freitag den 19. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in dem gewählten Verkaufs-Lokale bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze dahier das auf der Ratingerstraße hierselbst gelegene mit N. 220 Lit. A. bezeichnete Haus, mit geräumigem Hofplatz und Hintergebäuden, sammt dem dahinten gelegenen unmittelbar bis an den Düsselbach anschießenden Garten, an den Meistbietenden zum Verkauf ausstellen.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen auf des Unterzeichneten Schreibstube zur beliebigen Einsicht offen.

Düsseldorf, den 5. May 1826.

J. Müller, Notar.

---

Angekommen

und zu den billigsten Preisen zu haben bei Joh. Ph. Müller, Marktstraße zur Ente: Ganz süße Mallaga-Aepfelsienen, Citronen, doppelt geschwungenes Manheimer Spelzmehl, Griesmehl, superfeine Perlgerste, neapolitanische Macaroni, genuesische Suppenteige, Parmesan Käse, Ostindisches Sago, Muscat Rosinen, frische Feigen, Brunellen, Nürnberger Essig und Salzgurken, Capres nonpareilles, Trüffeln, Oliven, Vinaigre de table & moutarde de Santé, Vanille, Provinz & feinste amendes à la princesse, Kartoffel & Reismehl, feinstes Provenceroel, Variante de fruits, so wie überhaupt alle dahin einschlägige Artikel, bemerke zugleich, daß ich eine sehr schöne Auswahl von ächten Brabänder Kitteln erhalten haben.

Aechte Neuwieder Talglichter, welche vollständig 32 Loth wiegen, zu 5 Silberg.

---

Es steht bei mir eine Leinwandmangel zu verkaufen so wie auch noch Sachen im Versatz, und ersuche einen jeden, sie einzulösen, indem ich sie sonst vom Gericht verkaufen lasse.

Thelen,
auf der Neubrück.

---

Lotterie-Anzeige.

Zur 5. Hauptklasse der 53. Königl. Klassen-Lotterie, welche den 17. May zu ziehen anfängt, und deren Hauptpreise aus dem Plane zu ersehen, sind noch ganze, halbe u. Viertel-Kaufloose zu haben bei

J. G. Spatz,
Flingerstraße N. 864.

---

Bei Buchbinder Mittmann auf der Flingerstraße kann ein gesunder, wohlerzogener Knabe, der Lesen und Schreiben kann, gleich in die Lehre aufgenommen werden.

---

Auf der Zollstraße N. 343 ist der erste Stock mit Meubeln zu vermiethen und kann den 21. May bezogen werden.

---

Es steht ein neuer Korbwagen mit Verdeck und vier stählernen Federn billig zu verkaufen, bei

Dornbach, Lakirer
in der Lievergasse.

---

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd kann gleich in Dienst treten; bei wem, sagt die Expedition.

In der Karlstadt nahe beim Posthause sind noch meublirte Zimmer zu vermiethen; wo, sagt die Exped.

---

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D. N. 1070.